

Förderpreis der GPA 2024

Laudatio von PD Dr. med. Sebastian Schmidt

Die Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin e.V. (GPA) vergibt als wissenschaftliche Gesellschaft den Förderpreis Pädiatrische Allergologie, der zusammen mit dem Nestlé Nutrition Institute gestiftet wird. Mit dem Förderpreis sollen Einzelpersonen oder Gruppen ausgezeichnet werden, die sich in herausragender Weise um die Verbesserung der Situation allergiekranker Kinder bemühen. Der Preis besteht aus einer finanziellen Zuwendung, die der weiteren finanziellen Sicherung des Projekts dienen soll.

Besonders förderwürdig sind Projekte, die der Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis dienen. Dabei stehen Projektinhalte der kinderallergologische Grundlagenforschung, klinische Forschung und Versorgungsforschung im Fokus.

Der Wissenschaftspreis der GPA 2024 wird an **Lara Meixner und Seda Symank Charité – Universitätsmedizin Berlin** verliehen. Die beiden haben sich mit dem Projekt „Modifizierte Provokation und gelockerte Eliminationsdiät bei Weizenallergie im Kindesalter – eine Pilotstudie“ beworben. Zum Hintergrund: Bei sensibilisierten Kindern, die Weizen bisher nicht konsumiert haben, ist nahezu immer eine orale Weizenprovokation notwendig, um die klinische Relevanz festzustellen. Dies gilt auch für die Beurteilung einer Toleranzentwicklung im Verlauf. Aufgrund fehlender Kapazitäten sind monatelange Wartezeiten üblich. In der titrierten oralen Nahrungsmittelprovokation reagieren über 80% der betroffenen Kinder erst auf 3,6 g Weizenprotein, (ca. 1,5 Scheiben Toastbrot) und nur sehr wenige Kinder auf die ersten 7 Gaben Weizenprotein.

Vor diesem Hintergrund stellten Lara Meixner und Seda Symank folgende Hypothesen für ihre Pilotstudie auf:

- Ambulante gestufte orale Nahrungsmittelprovokation mit Weizen, bei der monatlich jeweils nur eine Dosissteigerung erfolgt, vorausgesetzt die vertragene Menge wurde in der Zwischenzeit regelmäßig gegeben und vertragen.
- Bei Kindern mit (Verdacht auf) Weizenallergie kann eine gelockerte Eliminationsdiät (regelmäßiger Verzehr steigender Mengen an Weizen, die zuvor im Rahmen der modifizierten Weizenprovokation toleriert wurden) durchgeführt werden. Weizen kann so schneller in die Ernährung eingeführt werden.

Bisher vorliegende Daten deuten darauf hin, dass dieses Vorgehen praktikabel und sicher ist.

Das geplante Studienkonzept sieht wie folgt aus:

- Visite 1: Gabe von 11,2 mg Weizenprotein im Studienzentrum, bei Toleranz sollen die Kinder die Menge täglich zu sich nehmen.
- Visiten 2–5: Wenn diese Menge vertragen wird, erfolgt nach jeweils 1 Monat Steigerung der Dosis im Studienzentrum, bei Toleranz sollen die Kinder die höhere Menge täglich zu sich nehmen.

- Visite 6: Wenn die Gabe vertragen wird, erfolgt nach 3 Monaten Abstand zu V5 Steigerung der Dosis im Studienzentrum auf 3,2 g.
- Nach weiteren 3 Monaten wird Weizen bei guter Verträglichkeit in der Ernährung komplett freigegeben.
- Bei Nichtverträglichkeit (V2–5) Gabe der niedrigeren tolerierten Dosis und einmalige erneute Steigerung nach 4–6 Wochen, bei erneuter Soforttypreaktion wird wieder eine strenge Eliminationsdiät empfohlen.